

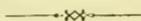
Atossa Clusii auch in Sibirien.

Von Dr. Friedrich Alefeld.

Denen, die keine Leser der „Bonplandia“ waren, bemerke ich vor Allen, dass ich dort 1861 p. 100 aus der *Vicia sepium* L. und dem *Orobus Clusii* Spr. die Gattung *Atossa* gebildet habe, da diese beiden Pflanzen durch die Beschaffenheit des Nabels, sowie die Lage und Richtung der radícula, sich vor allen übrigen Gattungen der Viciaen auszeichnen. Der Nabel nimmt nämlich bei ihnen völlig die obere, vordere und untere Seite des Samens ein, während die radícula auf der Hinterseite liegt mit der Spitze nach oben gewendet. Oberseite der Frucht nenne ich bei den Leguminosen, wie die meisten Schriftsteller, die Samennachtseite derselben, da diese im Leben immer die Oberseite (Vexilseite) einnimmt. Ideell gedacht ist es die Innenseite der Blüthe, da bekanntlich Walpers in der Linnäa (1839, p. 437) zuerst nachwies, dass in der Leguminosenblüthe eigentlich 5 Karpelle zu konstruiren seien, von denen aber in fast allen Fällen sich nur das untere mediane ausbilde, während allein die Gattung *Affonsea* die 5 Karpelle vollständig zur Entwicklung bringe.

Von unserer merkwürdigen *Atossa Clusii*, die alle Botaniker für eine österreichische Nationalpflanze hielten, waren nach Maly (enum. etc.) und Neilreich (Nachtr. etc.) folgende Vorkommen bekannt: Oesterreich, Kärnthen, Krain, Steyermark, Südtirol, Venetien, Istrien, Kroatien und Siebenbürgen. Wie aber erstaunte ich, im k. k. Kabinetsherbar von Wien ein schönes Exemplar dieser Pflanze von Irkutzk am Baikalsee zu finden. Schschukin hatte das Exemplar gesammelt und war der Wiener Sammlung vom herb. acad. Petropol. mitgetheilt worden. Da Ledebour diese Pflanze in seiner flora rossica nicht aufführt, so scheint auch den Russen diess Vorkommen in ihrem Reiche nicht bekannt und dieselbe bisher mit anderen Pflanzen verwechselt gewesen zu sein; ähnlich wie *Ervum trijugum* A. (*Orobus venosus* Will.) fast immer für *Orobus vernus* genommen wurde.

Oberramstadt bei Darmstadt, im Jänner 1864.



Durchs Bagnesthal und über den Col Fenêtre auf den grossen Bernhard.

Von Vulpius.

Zu einer botanischen Exkursion in diese Hochalpenregionen wählt man am besten die erste Woche des August und nimmt sie von Martinach, im Unter-Wallis, aus im Angriff, bei welcher Stadt das Bagnesthal von Süden her sich öffnet und die Dranse, die es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Alefeld Friedrich

Artikel/Article: [Atossa Clusii auch in Sibirien. 189](#)